Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 23

Artikel: Die schweiz. Neutralität

Autor: Wieland, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweig. Meutralität.

Studie von Oberft Band Wieland fel.

Wir glauben mit wenigen Worten auf biefes Schriftden bes unvergeflichen Verfaffers aufmerk= sam machen zu follen.

Im Jahr 1861 veröffentlichte er eine Reihe von Artikeln in den Spalten dieses Blattes über diese schweiz. Lebensfrage: es waren die Früchte seiner raftlos betriebenen Studien. Er veranstaltete sodann einen besondern Abdruck, der, ohne daß die Brosschüre den Namen des Berfassers angab, dem Buchschandel übergeben worden ist. Es hat das Schriftschen zu jener Zeit, namentlich im Auslande, in Deutschland, vielsach Beachtung gefunden; doch wie es mit solchen Veröffentlichungen zu gehen psiegt, hat die Zeit, welche seit der Herausgabe verstrichen, dieselbe wieder etwas vergessen lassen.

Sie ist nun in zweiter unveränderter Auflage wieber herausgegeben worden, dießmal mit dem Namen
bes Verfassers geschmückt, bessen geistiges Lieblingsfind sie war. Wir glauben die Lecture berselben
unseren Kameraden nicht noch anempfehlen zu brauchen. Es wird Jeder gerne, der über die uns drohenden Gefahren Belehrung zu erhalten wünscht,
nach dem Werke eines Mannes greifen, dem die
Gabe, seine Gedanken in schöner und überzeugender
Weise andern mitzutheilen, in so bedeutendem Grade
zu Gebote gestanden ist.

Weine auch die Verhältnisse sich in etwas anderer Weise mögen gestaltet haben als dieß 1861 voraus= zusehen möglich gewesen — benn wenn man auch mit Wieland noch so gering von den deutschen Rezgierungen denken mochte, so konnte doch Niemand voraussehen, daß sie so wahnsinnig sein würden, sich selbst zu zersteischen —; es bleiben die Sätze, welche Wieland aufgestellt, doch nicht weniger richtig und gerade diese Thatsache beweist den tiefen innern Kern dieser Schrift.

Namentlich scheinen uns die Erörterungen der Fragen, welche friegführenden Mächte ein Interesse an der Bewahrung der Neutralität, und welche unter gegebenen Umständen ein hohes Interesse an deren Berletzung haben, von großer Bedeutung. Wir wünschen nur, daß sie von unsern Staatsmännern möchten beachtet werden. So wenig wir uns auf die Berträge berufen können, so wenig ist ein Bauen auf mündliche Zusicherungen zulässig. Die Schweiz muß, um nicht unvorhergesehen überfallen zu werben, nicht bloß militärisch gerüstet dastehen, sondern auch frühzeitig mißtrauisch die einzelnen politischen Schachzüge der Nachbarn verfolgen und ein offenes Auge haben für alle Borgänge jenseits unserer Grenzen.

Fügen wir schließlich noch bei, bag Wieland nichts weiß, von dem neu erfundenen Schlagwort ber Reutralifirung von an unser Land anstogenden Grenzbezirken. Er schrieb unter dem frischen Gindrucke

bes Raubes von Savoyen. Wie hatte er ahnen können, bag trop den damaligen Erfahrungen, man 6 Jahre später ähnliche Berhaltnisse wieder begrün= ben möchte?

Areisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Rantonsregierungen.

(Bom 21. Mai 1866.)

Hochgeachtete Berren!

Das unterzeichnete Departement halt es für zeit= gemäß, die Frage zu untersuchen, wie viele franke Militärs in ben bestehenden öffentlichen Heilanstalten der Kantone untergebracht werden könnten, um daburch in den Stand gesetzt zu sein, berechnen zu können, in welcher Ausdehnung unter Umständen temporare Militärspitäler zu errichten wären.

Bu biesem Zwecke ersuchen wir Sie fur bie Be= antwortung folgender Fragen forgen zu wollen:

- 1. Welche öffentlichen Heilanstalten bestehen in Ihrem Kantone? Armen= und Pfründen= häuser, welche oft als solche bezeichnet wer= ben, sind auszunehmen, indem es sich hier bloß um Anstalten handelt, in welchen heil= bare Kranke zu jeder Zeit Aufnahme sinden können, ob solche kantonalen oder nur loka= len Zwecken dienen.
- 2. Welches ift bie Normalzahl ber Kranken= betten?
- 3. Wie heißen die behandelnden Merzte ?
- 4. Könnten auch eidgen. franke Militärs Aufnahme finden und wie viele könnten in vollständige Berpstegung genommen werden? Wären auch besondere Zimmer für Offiziere erhältlich?
- 5. Sind besondere Spitaler oder Abtheilungen für Irre,

Rratige.

Suphilitische,

vorhanden?

Könnten auch in diese kranke eidgen. Di= litars aufgenommen werden?

- 6. Welches Pflegegelb wäre für den vollständisgen Unterhalt, nebst der ärztlichen Besorgung und Arzneien zu bezahlen? und wie viel für Offiziere, wie viel für Soldaten?
- 7. Wenn allfällig zwar Raum vorhanden wäre, allein ohne Betten und Material, für wie viele frante Militärs könnte Raum überlaffen werden und zu welchen Bedingungen?

Mit vollkommener Hochachtung!

Der Vorsteher des eidgen. Militärdepartements: Fornerod.